



Chronik von Frohburg.

1900.

I. Allgemeines.

Obwohl auf Grund einer Verordnung unserer Hohen Königl. Landesregierung infolge eines Beschlusses des Bundesrates und eines Wunsches Sr. Maj. des Kaisers am Anfange des Jahres 1900 der Anfang eines neuen Jahrhunderts im deutschen Reiche verkündigt und gefeiert worden ist, so wird doch von Vielen dieser Wendepunkt in der Zeitrechnung erst an dieser Jahreswende, von 1900 zu 1901 gefeiert, wie es auch vor 100 Jahren in Sachsen und in Frohburg gehalten worden ist.

Am Schlusse des Jahres 1800 schrieb der Kantor Wohlfarth ins Kirchenbuch:

Wird nach hundert Erdenjahren noch die Nachwelt, daß wir waren, Wissen? Oder trägt die Zeit bald uns zur Vergessenheit?
Wird sie noch die Formen lieben, wonach ihre Väter schrieben?
Wird sie klüger, frommer sein? besser Zeiten sich erfreun?
Wird, was Kant und Fichte lehren, noch der späte Enkel ehren?
Wird der blinden Eiferer Bunft Wahrheit schätzen und Vernunft?
Wird man noch nach fernem Tagen: „Mensch, was glaubst Du?“ Menschen Die Erziehung, Temperament, Denken, Handeln von uns trennt? [fragen,
Wird man noch von Kehern wissen? oder jeden Bruder grüßen,
Den des Weltenvaters Ruf liebend für den Himmel schuf?
Wird — was wir für Wahrheit halten — einst ein ewiger Friede walten?
Oder wird auch Krieg und Streit schänden noch die Folgezeit?
Leih, o Zeit! uns deine Flügel, zeig uns in der Zukunft Spiegel
Was wir hoffen, Ruh und Glück, helle unsern düstern Blick!
O, der Menschenfreund, der Weise, gebe, Enkel, euch zum Preise,
Daß vom Pole bis zum Pol künftig blühe Menschenwohl!

Dieselben Fragen bewegen auch jetzt noch der Menschen Sehnen und Hoffen und wahrscheinlich nach abermals hundert Jahren auch noch. Aber eine Gegenüberstellung von Sonst und Jetzt kann Umwandlung und Fortschritt zeigen:

I. Sax. II

1079 *S*

1901 * 721 D

Am Anfange des
Jahrhunderts.

Deutschland war
machtlos, zerrissen,
verachtet.

Deutschland hatte
keine Kriegsschiffe und
keinen Welthandel.

Ueberall war Krieg
und Elend.

Trotz des Krieges
wenig Soldaten.

Das Volk war
fromm, kirchengläubig
und bekenntnistreu,
aber ohne christliche
Liebesthätigkeit und
Missionseifer.

Jeder lebte für sich
und für seine eignen
Interessen; daher gab
es wenig Vereine.

Nur in Werkstätten
wurden d. Menschen-
hand die Handelsarti-
kel mühsam hergestellt.

Auf den Straßen
bewegten sich langsam

Fuhrmannswagen,
Postkutschen und Wan-
derburschen.

Schulzwang gabs
nicht, Schulhäuser wa-
ren kleine, ärmlich. Ge-
bäude, Schullehrer ar-
me, verachtete Leute,
ohne viel Vorbildung
u. staatlichen Schutz.

Am Ende des Jahrhunderts.

Deutschland ist ein einiges Kaiserreich,
eine in allen Erdteilen geachtete, gefürch-
tete Weltmacht.

Es hat eine starke Kriegsflotte, die noch
wachsen wird zum Schutze der Deutschen
und des Handels, in allen Weltmeeren.

Seit 30 Jahren ist Friede und Wohl-
stand.

Trotz des Friedens Millionen Sol-
daten.

Das Volk ist unkirchlich gesinnt und
gleichgiltig gegen Religionsbekenntnis
eineseits, aber andernteils reich an äu-
ßerer Missionsthätigkeit und an Werken
christlicher Nächstenliebe in der innern
Mission.

Jetzt schließen sich auf allen Lebens-
und Strebenzielen Gleichgesinnte zum
gemeinsamen Handeln zusammen, daher
viel Vereine und soziale Verbindungen.

In Fabriken werden durch Dampf und
Elektrizität große Mengen Waren leicht
und geschwind fertig gemacht.

Auf Eisenbahnen sausen im Fluge
Dampf- und elektrische Wagen, Geschäfts-
reisende und Handwerker reiten pfeilge-
schwind auf dem Stahlroß von Ort zu
Ort. Telegraphen und Telephone ver-
binden mit Blitzesschnelle Orte, Länder
und Erdteile.

Jedes Kind muß 8 Jahre in einem
Schulpalaste Unterricht genießen. Die
Lehrer haben eine 6jährige Vorbildung,
sind ein gebildeter und geachteter Stand
mit staatlich gesichertem Einkommen und
Ruhegehalt.

Die Landwirtschaft litt unter der Last der Frohnen und des Zehnten an die Gutsheerrschaft.

In den Familien herrschte patriarchalische Zucht, Kinder und Dienstboten hatten Ehrfurcht vor Eltern und Herren.

In Sachsen lebten ca. 500 Juden.

In Frohburg waren ca. 2000 Einw., aber geg. 3000 Kommunik.

Die Landwirtschaft leidet unter dem Mangel der Arbeiter, die sich in die Fabriken und großen Städte ziehen. Aus Böhmen, Schlesien, Polen, Italien kommen Arbeiter.

Seit die Eltern mit den Kindern Brüdererschaft gemacht haben auf Du und Du ist die häusliche Zucht und die kindliche Ehrfurcht verschwunden; die Dienstboten haben den freudigen Gehorsam verlernt, arbeiten lieber in Fabriken.

10000 Juden wohnen in Sachsen und der jüdische Geist hat auch den deutschen Kaufmann angesteckt. Das Großkapital wächst wuchernd in den Händen der Juden zum Schaden des Deutschtums; der Mittelstand und das Kleingewerbe haben schwer darunter zu leiden.

Jetzt hat Frohburg 3387 Einwohner, aber nur gegen 1277 Kommunikanten.

So hat sich auf allen Gebieten des religiösen, politischen und industriellen Lebens eine gewaltige Umwandlung vollzogen

Leider „schänden Krieg und Streit“, trotz der Haager Friedenskonferenz, immer noch die neue Zeit. Zwar erfreuen wir uns daheim des schönsten Friedens; aber 28000 deutsche Soldaten, meist freiwillige, Marine mit ca. 23 Kriegsschiffen, mit 500 Kanonen, Landheer aller Truppen und Länder in Gemeinschaft mit allen europäischen Staaten, sind draußen in der Fremde, in Ostasien, um die Schmach zu rächen, die in Peking durch Ermordung des deutschen kaiserlichen Gesandten von Ketteler dem deutschen Volke, und durch die Gefangenhaltung der übrigen Gesandten allen europäischen Völkern angethan worden ist. Ein deutscher General, Graf Waldersee, ist zum Oberbefehlshaber sämtlicher europäischer Truppen ernannt. Obwohl die chinesische Regierung geflohen, Peking von den verbündeten Truppen besetzt ist, und die Europäer überall gesiegt haben, so ist doch ein Friede mit den verloggen, grausamen und feigen Chinesen, der den Anforderungen des deutschen Reiches genügt, noch nicht bald zu

erwarten. Doch von der Energie unsres Kaisers Wilhelm II., die begleitet wird von der Begeisterung des ganzen deutschen Volkes, ist zu erwarten, daß auch dieser gefährliche Kampf einen Abschluß zur Verherrlichung deutscher Macht und Ehre finden wird. Auch aus Frohburg kämpfen 3 Soldaten mit in China für Deutschlands Ehre: Hänfel, Schlegel, Thiele. Noch ein anderer Krieg ist es, den das deutsche Volk mit gesteigertem Interesse beobachtet, es ist das Ringen der unvergleichlich mutigen und tapfern Buren in Ostafrika mit den Engländern, die mit unglaublicher Grausamkeit dem uns stammverwandten Volke die Selbständigkeit rauben, die Länder verwüsten, die Wehrlosen töten und das Eigentum verbrennen. Der Buren-Präsident Krüger suchte in Europa nach Hilfe. Er fand wohl der Völker wärmste Sympathie und glühendste Begeisterung, aber nur kühle, ja gar keine Aufnahme bei den Regierungen. Zum Glück scheint es jetzt, als würden die braven Buren auch ohne fremde Hilfe ihren gewaltigen, furchtbaren Gegner doch endlich noch zum Frieden zwingen.

Kaiser Wilhelm II., der persönlich überall sein Volk für Deutschlands Ehre mächtig zu begeistern weiß, hat im eignen Hause teils Trauer, denn der Kaiserin Mutter starb am 25. Januar in Dresden, teils Sorge um seine eigne Mutter, die an gefährlicher Krankheit leidet, aber auch große Freude gehabt, als sein Sohn Wilhelm, der Kronprinz des deutschen Reiches, am 6. Mai zu seinem 18. Geburtstage in Gegenwart des österreichischen Kaisers und des sächsischen Königs und vieler anderer Fürsten vom In- und Auslande als „Großjährig“ erklärt wurde.

Für die deutsche Regierung ist es von großer Bedeutung, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wegen hohen Alters die erbetene Entlassung erhielt und Graf v. Bülow Reichskanzler wurde. Der Reichstag beschäftigte sich im Anfange des Jahres längere Zeit mit der Flottenvorlage. Sie wurde endlich angenommen und auf Grund derselben wird nun die deutsche Flotte bis 1916 so vermehrt, daß sie sich mit jeder Großmacht messen kann. Am Ende des Jahres gab die Chinavorlage Veranlassung zur Erregung, doch wurden die Kosten des Chinakrieges nachträglich verwilligt.

Aus andern Ländern sei nur noch berichtet, daß in Italien der von seinem Volke geliebte König Humbert am 29. Juli in

Monza das Opfer einer anarchistischen, meuchelmörderischen Bestie in Menschengestalt wurde, daß in Frankreich eine große Weltausstellung zu Paris stattgefunden, bei der Deutschlands Kunst, Gewerbe und Wissenschaft den Sieg über alle Länder errungen hat, und daß England durch sein Verhalten gegen Deutschland anlässlich des Burenkrieges und des Chinakampfes die Sympathie des deutschen Volkes sehr verloren hat.

Aus unserm sächsischen Königshause muß leider mitgeteilt werden, daß unser lieber König Albert wiederholt recht krank war und schlimme Befürchtungen das Land durchheilten. Möge die jetzige Kräftigung recht lange ausdauern. Auch Trauer erfüllte das Königshaus. Am 16. Septbr. wurde Prinz Albert, Sohn des Prinzen Georg, Rittmeister beim 1. Ulanen-Regmt. Nr. 17 in Oschatz, beim Durchgehen der Pferde aus dem Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Ganz Sachsen trauerte mit. Doch auch Freude wiederfuhr dem Hause durch die Geburt einer Prinzessin bei Prinz Friedrich August, für die der Kaufm. Herr Backmann hier Stickereien zur Wäscheausstattung lieferte. Viel religiöse Erregung und Unruhe verursachte Prinz Max durch sein Auftreten als katholischer Priester in mehreren Orten Sachsens, wo er den katholischen Arbeitern italienische Predigten hielt, die die evangelischen Sachsen schwer beunruhigten.

Durch bedeutende Zunahme der Bevölkerung machte sich eine Teilung der Kreishauptmannschaft Zwickau notwendig, und es wurde in Chemnitz eine neue Kreishauptmannschaft errichtet. Auch mußten in Dresden, Chemnitz und Zwickau noch je eine neue Bezirksschulinspektion eingerichtet werden. Für das Schulwesen ist von großer Bedeutung, daß die Alterszulagen der Lehrer, die bisher die Gemeinden zu leisten hatten, vom Staate übernommen worden sind. Die Stellung der Gemeindebeamten ist durch Regelung des Gehaltes und der Pension eine bessere geworden.

Für Hebung des Verkehrs zum Nutzen der Landwirtschaft und des Gewerbes wurden Eisenbahneubauten und Bahnhofserweiterungen beschlossen, angefangen und vollendet.

Am 18. Oktober wurde bei Leipzig der Grundstein gelegt zu einem großen nationalen Schlachten-Denkmal.

II Ortsnachrichten.

1. Städtische Angelegenheiten.

Der Stadtgemeinderat hatte im Jahre 1899 in 108 Sitzungen 1207 Beschlüsse gefaßt. Im Jahre 1900 wurden von der Grundsteuereinheit 16 Pfg. erhoben, zur Einkommensteuer machte sich ein Zuschlag von 15 v. H. notwendig, da die Erfordernisse 27000 Mk. betragen. Vom Sparkassenreingewinn des Vorjahres konnten 30888 Mk. verwendet werden. Der Schleußenbau am Schloßteiche kostete 1944 Mk. Die Stadt kaufte den „Pfarrgarten“ für 4800 Mk. für den künftigen Schulhausbauplatz, desgl. das Schuhmacher Stöbner'sche Haus in der Amtsgasse, um den dazu gehörigen Garten zu erhalten. Die Meilensäule auf dem Markte wurde weggenommen und auf den Bismarckplatz, Ecke zwischen Bornauer- und Bahnhofstraße, gebracht. Die Wassersteuer wurde für Private um 50 v. H., für Bauende um 100 v. H. erhöht, insgesamt um 3102 Mk. Zur Prämierung der Fohlen bei der Fohlenschau wurden 30 Mk. zu 4 Prämien bewilligt. Im Vorjahre wurden 66000 Mk. an Steuern von 5764 Personen in 19290 Posten eingenommen. Der Haushaltplan der Stadtkasse fürs nächste Jahr weist 52966 Mk. Ausgabe und 47362 Mk. Einnahme auf, fordert also einen Zuschuß von 5604 Mk. Die Armenkasse wird 2452 Mk., die Schulkasse 15962 Mk., die Kirchen- und Kirchengemeindenkasse 4300 Mk. als Zuschuß brauchen, während die Wasserwerks- und Krankenhauskasse einen solchen nicht bedürfen. Die Sparkasse hatte 1899 in 4791 Posten 597709 Mk. Einlagen und in 2994 Posten 556988 Mk. Rückzahlungen. 700 neue Einlagenbücher wurden ausgestellt. Wegen erhöhten Verkehrs in der Sparkasse und um dem Publikum entgegen zu kommen, ist die Sparkasse jetzt täglich geöffnet, am Sonnabend auch in der Mittagszeit. Der Zinsfuß für die nach auswärts ausgeliehenen Kapitalien wurde auf $4\frac{1}{2}$ v. H. erhöht. Insgesamt waren 3733000 Mk. ausgeliehen. Für eingelegte Spargelder wurde der Zinsfuß auf $3\frac{3}{4}$ v. H. erhöht.

Zu den Bauausgaben der Stadt gehören weitere Fußwegpflasterung in der Bahnhof- und in der Peniger Straße, die Umfriedigung des Marktbrunnens mit 16 eisernen Säulen und Ketten und die Pflasterung der Straßen am Markte. Unter den Neubauten ist zu erwähnen ein Wohnhaus des Gärtnereibesizers

Herrn Barthel, ein Haus des Kaufmanns und Käsefabrikanten Herrn Scheunert, beide auf der Höhe des Greifenhainer Weges; ein Wohnhaus des Herrn Landgraf in der bisher Lindenstraße genannten neuen Straße, ein solches des Herrn Steinert am Benfersdorfer Wege, ein Lufttrockengebäude in der Pappfabrik des Herrn Unger, ein Warmhaus des Herrn Gärtner Westphal in der Bahnhofstraße Herr Müller in der Bahnhofstraße kaufte das Hutmacher Böhme'sche Haus, baute es um und legte seinen Materialwarenladen hinein, während Herr Altwein das Materialwarengeschäft in dem bisher Müller'schen Laden weiterführte. Hier ist weiter zu erwähnen, daß Herr Enke, früher in der Bahnhofstraße, schon im Vorjahre das Br. Börngen'sche Grundstück in der Peniger Straße kaufte und sein Fuhrwerkgeschäft von da aus betreibt. Das Schießhaus ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Taubert über. Herr Kaufmann Liebing kaufte den Gasthof zum Roten Hirsch. Herr Schmiedemstr. Taubert in der Webergasse verkaufte die Schmiede an Herrn Steinhardt aus Dolsenhain.

Das Jahr brachte mancherlei Wechsel in Personen und Aemtern. Der königl. A.-G.-Rat Herr Wiedner wurde als Oberamtsrichter nach Borna versetzt, Herr Gerichtsassessor Neumann aus Wurzen wurde Amtsrichter hier. Herr Amtswachtmeister Kerich trat in Pension, Herr Beyer aus Chemnitz wurde sein Nachfolger. Der königl. Steueraufscher Herr Kauer kam nach Steinigtwolmsdorf, ihm folgte Herr Zschoernig aus Delsnitz. Der kgl. Gendarm Herr Wenzel wurde am 1. November ins Vogtland versetzt und der Gendarm-Brigadier Herr Deuschke kam aus Stötteritz hierher. Kranken- und Armenhausverwalter an Herrn Altweins Stelle wurde Herr Th. Schmidt. Der Laternenwärter Herr Arndt wurde pensioniert, Herr Klempner Zill übernahm dieses Amt. Herr Freitag wurde Straßenwärter und Herr Zigarrenmacher Sachse jun. Nachtschutzmann. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden die ausgeschiedenen Herren wieder gewählt.

Die Plüschweberei hat fast ganz aufgehört. Bald werden auch die letzten Stühle noch still stehen. Ein Teil der Weber hat in Herrn Schmitts Fabrik Arbeit gefunden. Auch andere Geschäfte hatten schlechten Geschäftserfolg, weshalb leider 2 Konkurse angemeldet wurden. Andererseits sind jedoch auch schöne

Fortschritte bemerkbar. In der Kattunfabrik des Herrn E. Schmitt ist wieder ein größerer Erweiterungsbau in Angriff genommen, Herr Schlossermstr. F. Krause arbeitet in seiner Schlosserei schon seit längerer Zeit mit Benzinmotorbetrieb und erleuchtet seine Arbeits- und Verkaufsräume mit Acetylgas und Herrn Leutloffs Zigarren sind im Innern Ostafrikas, in Tringa, sehr beliebt. Der durchschnittliche ortsübliche Tagelohn betrug für Männer 1,80 Mk., für Frauen 1 Mk., für Kinder 0,50 Mk. Die Zahl der Fabrik- und Rittergutsarbeiter betrug 328. (In Geithain sind 437 Personen in 13 Betrieben thätig.) Bei der Volkszählung wurden in 880 Haushaltungen 3387 Einwohner gezählt. Die Zählung der Obstbäume ergab 1868 Aepfel-, 1255 Birnen-, 3098 Pflaumen-, 1319 Kirschbäume. Die Kirschbäume der Stadt brachten 441 Mk., die Pflaumen- und Obstbäume 375 Mk. Ertrag bei der Verpachtung.

Der Verkehr der Fremden hat in den Gasthöfen um 170, in der Herberge, wo 1052 Fremde übernachteten, um 118 Personen zugenommen.

Ein Notstand betraf die Landwirtschaft, besonders in den umliegenden Dörfern durch die sehr heftig auftretende Maul- und Klauenseuche. Ein anderer betraf das ganze Land durch große Kohlennot im Februar, die durch einen Streik der böhmischen Kohlenarbeiter entstand, den die jüdischen Kohlenbarone veranlaßt hatten. Die hiesigen Kohlenwerke räumten ihre Vorräte völlig auf. In Sachsen mußten 312 Personenzüge bei der Eisenbahn längere Zeit ausfallen.

Alle Vereine der Stadt zeigten ein gesundes frisches Streben in der Verfolgung ihrer Ziele. Es soll hier nur einiges erwähnt werden. Am 4. Januar brachte die Liedertafel „König Haralds Brautfahrt“ v. Hofmann, eine prachtvolle, schwierige Komposition für Männerchor und Solo mit Orchesterbegleitung, unter der Direktion des Herrn Gärtner A. Heinig in gelungenster Weise zur Ausführung. Der gemischte Gesangverein hatte „Das begrabene Lied“ von Meyer-Oldersleben mit Klavierbegleitung einstudiert und erfreute damit am 14. Februar unter Direktion des Herrn Lehrer Weniger die geladenen Gäste. Der Theaterverein feierte sein 50jähr. Stiftungsfest. Der Verein prakt. Turner beging ebenfalls sein 50jähr. Bestehen vom 23.—25. Juni mit Fahnenweihe. Bei der Schützengesellschaft hat sich wieder, wie früher,

ein Tambourzug neu formiert durch die Herren E. Türpe als Regimentstambour, E. Böttger, A. Philipp, H. Flügel als Tamboure. Herr A. Knauth wurde Schützenkönig. Bei dem Kantoreifeste wurden die aktiven Mitglieder mit den Chorschülern photographiert.

Am 1. April trat ein neuer Posttarif in Kraft, nach dem ein gewöhnlicher Brief bis 20 g wiegen darf und eine Postkarte im Ortsverkehr nur 2 Pfg. kostet. In der Post wurde ein Stadtfernsprechverkehr eingerichtet, wodurch Frohburg mit ca. 350 Orten telephonisch verbunden ist. Am Gasthose zur grünen Aue wurde ein Briefkasten angebracht.

Der Bahnhof erhielt eine Erweiterung durch Legung eines neuen Gleises. Die im Februar wegen der Kohlennot ausgefallenen Züge wurden zwar nach der größten Not wieder eingestellt, aber bei den anhaltend hohen Kohlenpreisen wurden, um zu sparen, auf dem Winterfahrplan wieder 3 Züge ganz weggelassen, die auch trotz einer Petition nicht wieder erlangt wurden. Herr Bahnhofsinspektor Hirsch trat in den Ruhestand, Herr Inspektor Kühnert in Thalheim wurde hierher versetzt.

2. Kirchliche Nachrichten.

Geboren wurden 140 Kinder und zwar 70 Kn. und 70 Mdch., darunter sind 3 totgeb., 11 aus gemischten Ehen, 12 uneheliche, d. i. 8,5 v. H. In Kleineschefeld wurden 3 Kinder geboren.

Getauft wurden 136 Kinder, 7 davon erhielten die Haus- taufe, 3 Kinder starben vor der Taufe, 1 Kind war auswärts geboren.

Konfirmiert wurden 73 Kinder, nämlich 33 Kn. u. 40 Mdch. Kommunikanten waren 1277, darunter 525 Männer, 752 Frauen, 27 im Hause.

Aufgeboden wurden 41 und getraut 23 Paare.

Gestorben sind außer den totgeborenen Kindern 81 evang. Personen. Auf das Alter kommen

bis 1 Jahr	38 Kinder,	40—50 Jahr	1 Person,
1—10	= 7	50—60	= 3 Personen,
10—20	= 5 Personen,	60—70	= 9
20—30	= 4	70—80	= 11
30—40	= 2	über 80	= 1 Person.

Darunter sind 8 Ehemänner, 7 Ehefrauen, 2 Witwer, 6 Witwen, 6 ledige Personen, 3 Schulkinder, 2 Geschiedene; 1 Person wurde auswärts begraben. Außer diesen starben auch 2 Katholiken, die nach dem Gebrauche ihrer Kirche beerdigt wurden. Das Durchschnittsalter war 28 Jahre, das höchste Alter erreichte Frau Hurlig, katholisch, mit 85 Jahren. — Im Jahre 1899 wurden 137 Kinder geboren, 140 getauft, 80 konfirmiert, 37 Paare kirchlich aufgebeten, 1128 Personen gingen zum heiligen Abendmahl, 109 waren gestorben. — Im Jahre 1800 wurden 91 Kinder geboren, 32 Paare aufgebeten, 94 Personen waren gestorben.

Die im Vorjahre erbaute Rede- oder Parentationshalle und der neue Friedhof wurden am 30. September in Gegenwart der Kirchenpatronin Frau verw. General Krug v. Nidda, Excellenz, und des Ephorus, Herrn Superintendent Spranger, nach einer Weiherede des Herrn Pfarrer Vogel der Kirchengemeinde zum Gebrauche übergeben. Die an sich schöne, würdige Halle erhielt zu größerem Schmucke wertvolle Geschenke und zwar über dem Altare ein Rosetten-Glasgemälde, den Christuskopf nach Guido Reni darstellend, als Fenster, im Werte von 500 Mk., von Ihrer Erz. der Kirchenpatronin; ferner auf den Altar ein Kreuzifix im Werte von 200 Mk. von Herrn und Frau Fabrikbesitzer Schmitt, desgleichen 2 Leuchter im Werte von 200 Mk. von Herrn und Frau Rittergutspachter Mayer, und für die Halle und Sakristei Stühle und einen Tisch im Werte von 200 Mark von Frau Bontemps-Kiebel. Eine gedruckte Friedhofsordnung wurde verteilt.

In den Kirchenvorstand wurde an Stelle des Herrn Oberamtsrichter Wiedner Herr Rittmeister Mayer gewählt; Herr A. Schöpel erhielt nach 25jähriger treuer Mitgliedschaft im Kirchenvorstande eine Anerkennungsurkunde von dem evang.-luth. Landeskonsistorium. Auf dem Kirchplatze wurden an den Wegen 35 Akazien angepflanzt. An Stelle der verstorbenen Leichenfrau Gerstenberger und an Stelle der wegen Alters abgegangnen Leichenfrau Böttger wurden die Frauen Gottwald und Stanizek angestellt.

Auch in diesem Jahre hat sich die Liebesthätigkeit in unsrer Kirchengemeinde reichlich erwiesen. Bei Kirchenkollekten, Hausfassungen, in den Vereinen für die Mission, Gustav Adolf-Verein, Frauenverein, Stammtisch der Kreuzbrüder, für

das Konstanzenstift, für die künftige Gemeindediakonie, überall sind reichliche Gaben gespendet und ansehnliche Summen gesammelt worden für unsre Armen und für das Kommen des Reiches Gottes, das wir in der 2. Bitte täglich erbitten. Namentlich waren es der Verein für innere Mission und der Jünglingsverein, die unter Leitung der Herren Geistlichen, Pfarrer Vogel und Diakonus Arnold, fleißig arbeiteten. Auch die Kantorei hat durch 16 Gesangs- und geistlicher Musikaufführungen in der Kirche, wie bei Missionsfesten und Familienabenden zur Erbauung der Gemeinde beizutragen gesucht.

Am 31. Dezember, nach dem Sylvestergottesdienste, wurde der Verfasser dieser Chronik in der Kirche in Gegenwart des gesamten Kirchenvorstandes und der aktiven Kantoreimitglieder durch Herrn Pastor Vogel feierlich aus seinem Amte als Kantor entlassen und erhielt als Andenken an seine Amtsthätigkeit eine wundervolle, große Photographie unter Glas und wertvollem Rahmen des berühmten Bildes von Toby e Rosenthal „Morgengandacht bei Seb. Bach.“

3. Schulsnachrichten.

Unsre Schule wird jetzt von 709 Schülern, 335 Knaben und 374 Mädchen, besucht, die in 17 Klassen von 11 Lehrern unterrichtet werden. Zu Ostern wurde die im Jahre 1887 eingerichtete mittlere Volksschule wieder aufgelöst und die Schule in eine achtklassige Einheitschule umgewandelt, die die Ziele der Mittelschule zu erreichen anstrebt. Der erste Jahrgang wird in drei gemischten Klassen unterrichtet, bei den übrigen Jahrgängen sind die Geschlechter getrennt. Aufgenommen wurden am Anfange des Schuljahres 111 Kinder (54 Kn., 57 Mädch.), entlassen wurden am 7. März 73 Schüler (33 Kn., 40 Mädch.). Im Laufe des Jahres traten 42 Schüler ein und 46 aus. Fortbildungsschüler sind 56 in 3 Klassen. Die 3. Klasse giebt Fachunterricht für Musiker, woran sich auch Herr Musikdirektor Buschner beteiligt.

Am 1. Januar übernahm Herr Dr. Stephan, vorher Schuldirektor in Dschah, das ihm übertragene Amt eines Kgl. Bezirksschulinspektors in Borna. Zu Ostern verließ die Lehrerin Frä. Schmidt unsere Schule, und der Schulamtskandidat vom Seminar Grimma Herr Kunze wurde Hilfslehrer. Die Handarbeitshilfs-

lehrerin Frä. Große gab ihre Stelle auf und Frä. Brück wurde als solche angestellt. Am 15. Oktober wurde dem Schreiber dieser Chronik das von Sr. Maj. dem König Albert huldvollst verliehene, zum Civil-Berdienst-Orden gehörige Verdienst-Kreuz durch den Kgl. Bezirksschulinспекtor Herrn Dr. Stephan in Gegenwart des Lehrerkollegiums, des Schul- und Kirchenvorstandes und der 1. Knabenklasse nach erhebender Ansprache überreicht, und die Herren Organist Hofmann und Lehrer Sperling erhielten vom Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts den Titel „Oberlehrer“ als Anerkennung und Auszeichnung für langjährige treue Dienste im Lehramte. Herrn Organist Hofmanns 25jähriges Ortsjubiläum wurde am 1. September in der Schule gefeiert.

Da der Verfasser der Chronik mit Jahreschluß sein Amt als Lehrer niederlegt, so waren von 26 Bewerbern 3 Herren, Lehrer Köhler aus Neustadt bei Dresden, Kantor Meißner in Lunzenau und Kirchschullehrer Braune in Bubendorf am 29. Oktober zu einer Lehr- und Musikprobe eingeladen, worauf dann Herr Meißner gewählt wurde. Am 22. Dezember wurde der bisherige Stelleninhaber feierlich aus seinem Lehramt entlassen und vom Schulvorstande und vom Lehrerkollegium mit sehr wertvollen Geschenken als bleibende Andenken an eine 25jährige, reichgesegnete glückliche Lehrerthätigkeit hoch erfreut. — Leider hat die Schule auch dreimal Trauer gehabt. Am 8. Mai starb Walter Lichtenstein im 9. Lebensjahre, am 27. Mai Fritz Kreßschmar im 7. Jahre und am 16. Dezember Alma Richter, 10 Jahre alt; sie hatte eine Lampe auslöschten wollen, wobei ihre Kleider in Brand gerieten und über ein Drittel der Körperoberfläche mit Brandwunden bedeckt wurden.

Die Schule feierte Kaisers Geburtstag mit einem Aktus, bei dem Herr Lehrer Bogel, und den Geburtstag des Königs ebenso, wobei Herr Oberlehrer Organist Hofmann die Rede hielt. Hierbei soll als Berichtigung der vorjährigen Chronik angegeben werden, daß 1899 die Entlassung der Konfirmanden nicht durch Herrn Dir. Bachmann, der wegen Krankheit abgehalten war, sondern durch den Verfasser der Chronik geschehen ist.

Wertvolle Geschenke sind auch in diesem Jahre der Schule gespendet worden: Herr Bezirksschulinспекtor Dr. Putzger schenkte 20 physikalische Wandbilder von Meinhold, Herr Tischlermstr. Fr.

Graichen Holzmodelle für die Fortbildungsschule, Herr Apotheker Dr. Massute 10 Bildertafeln von unsern Kulturpflanzen, Herr Uhrmacher Ehrhardt eine Schwarzwälder Wanduhr, Frau Bontemps einen Phonograph, Herr Tischler Pfeifferkorn Zeichenbretter, Herr Schneidermstr. Mayer Zeichenvorlagen, Herr Buchbinder Liebing eine Sammlung geschliffener Glaslinsen, und noch verschiedene andere Herren haben durch Gaben ihr Interesse an unsrer Schule gezeigt; ihnen allen sei auch hierdurch gedankt.

4. Verschiedenes.

3. Februar. „Die Große Eiche“ im Eisenberge, nicht weit vom Schießhause, wurde gefällt, weil ihr Inneres krank geworden war. Sie hat ein Alter von ca. 550 Jahren und einen Holzreichtum von 24 Festmetern erreicht. Eine am untern Stammende abgesägte, 33 cm starke Scheibe hat 1,64 m Durchmesser, ist 11 Zentner schwer und wird als Andenken im Schloßgebäude aufbewahrt. 8. April. Das Zirkus-Variete Renz gab in der Aue zwei Vorstellungen. 23. April. Der Geburtstag des Königs wurde mit einem offiziellen Festmahle in der Post gefeiert. Militär- und Kriegerverein hatten Festlichkeiten veranstaltet. 29. April. Der Führer der Reformpartei in Sachsen, Dr. Zimmermann aus Dresden, hielt auf der Haltestelle Frauendorf einen Vortrag über das Ziel der Reformpartei. 24. Juni. Der Webermstr. Herr Kanst feierte sein 50jähr. Meisterjubiläum. 12. Juli. Die Zinsen des vom Landschaftsmaler Thieme gestifteten Legats wurden an 10 Personen verteilt. Am 6. August waren folgende Marktpreise verzeichnet: 51 Kartoffeln 35 Pfg., 1 Schock Gurken 90 Pfg., 51 Kirichen 100 Pfg., 11 Stachelbeeren 15, Heidelbeeren 20, grüne Bohnen 16, das Stückchen Butter 65, die Mandel Eier 90, ein Paar junge Tauben 60 Pfg. 9. August. Der Mühlknappe Dietrich in der Bornaischen Mühle verunglückte so schwer, daß ihm der zermalmte Arm nur durch kunstvolle Operation in Leipzig erhalten geblieben ist. 22. August. Ebenso mußte der im Kohlenwerke Neufirchen beschäftigte Arbeiter Külbel Hilfe in Leipzig suchen. Der Arbeiter D. Keller hat ebenfalls nach schwerer Verunglückung nur durch große ärztliche Kunst sein auf dem Holzplaze zermalmtes Bein erhalten. 1. September. Bei dem Viehhändler Herrn Liebing brannte ein Stallgebäude aus. 1. Oktober. Bei der Obstausstellung

in Röttha erhielt die Gesamtausstellung der Frohburger Stadt-
gemeinde den zweiten Preis; sie war mit 89 Sorten vertreten.
Auch der Mühlenpachter Herr Schmidt erhielt einen Preis. Herr
Kantor em. Krancher erhielt bei der bienenwirtschaftlichen Landes-
ausstellung zu Pirna den Ehrenpreis für Hebung der vaterlän-
dischen Bienenzucht. 26. Oktober. Der 100. Geburtstag des
Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke wurde von den drei
Militärvereinen gefeiert. 28. Oktober. Theaterdirektor Herr
Stein eröffnete eine Reihe von Vorstellungen im Gasthose zum
Roten Hirsch. Am 16. Dezember ging das deutsche Kriegs-
schulschiff „Gneisenau“ bei Malaga unter, wobei 34 Mann er-
trunken sind.

5. Witterung.

Januar. 1. und 2. Woche: Erst kein Frost und auch kein
Schnee. 3. Woche: Darnach 16 Grad, o weh! und dazu der
nötige Schnee, das that Mensch und Tieren weh. Gleich darauf
brachte Tauwind Regen und viel Schmutz auf allen Wegen.
4. Woche: Sturm und Schnee, recht ungemütlich, darnach Frost
und Schnee, wie üblich.

Februar. 1. und 2. Woche: Kalt genug, doch dabei sahen
wir nur wenig Schlittenbahn. 3. und 4. Woche: Milde, an-
genehme Sonne brachte schon fast Frühlingswonne.

März. 1. und 2. Woche: Großer Schnee, 's war 4 Grad
falt, wurde kaum 8 Tage alt. 3. Woche: Angelockt vom Sonnen-
glanz, eröffneten den Blumentanz Schneeglöckchen und die Beil-
chen leise. 4. Woche: Doch zogen sich vorsichtigerweise am kalten
Tag, in frostger Nacht zurück vor des Schneesturmes Macht.

April. 1. Woche: 4 Grad Kälte, Frost und Schnee,
das that auch den Pflanzen weh; und blüete nach Regen die
Sonne heraus, gleich grollte der Donner, die Freude war aus.
2. Woche: Viel Regen und Wind. Gar nicht geschwind ging
das Bestellen der Felder; statt wärmer wurde es kälter. 3. Woche:
Am 2. Tage des Osterfestes da gab der April sein allerbestes:
— gut Wetter. 4. Woche: Erst warm, fast heiß, bis 18 Grad;
dann Schnee und Eis, schlimm für die Saat.

Mai. 1. Woche: Wenn die Bäume weiß sich schmücken,
jolls die ganze Welt beglücken. Herrlicher als dieses Jahr wohl
die Baumblut selten war. 2. Woche: Der Bäume Blüh'n, des

Waldes Grün wurde zurückgehalten von den frostigen, kalten Eis-
königstagen, wie schon die Alten klagen. 3. Woche: Traurig und
schaurig wüteten Wetter, zerstörten die zarten Blüten und Blätter
durch Sturm und Schnee zur Mitte Mai: Das schöne Hoffen
sahen vorbei. 4. Woche: Unendlicher Regen wird alles ver-
heeren. Wann wird Gott die zagenden Zweifler belehren?

Juni. 1. Woche: Die Sonne sandte glänzende Glut und
wunderbar wonniges Pfingsten zur Freude für Freunde, für
Wandrer und Wirt, für den Ältesten wie für den Jüngsten.
2. Woche: Halb heiß, halb kalt, Gewitter, gewaltiger Regen.
3. Woche: Die Mäher mähen am Morgen den massigen Futter-
sagen. 4. Woche: Graulichen Wolken entfällt tagtäglich unnö-
tiges Wasser. Die Kirschen, die werden nicht reif, das Heu
wird blaß und noch blasser.

Juli. 1. Woche: Freundlich begrüßt' uns die Sonne an
jedem erwachenden Morgen, aber unmittelbar drauf bracht' Regen
die täglichen Sorgen. 2. Woche: Kälte kam noch dazu, grollend
verfroch sich die Sonne hinter die wäss'rigen Wolken — weg
war Wärme und Wonne. 3. und 4. Woche: Große Hitze! Es
reifen in Gärten, auf Feldern die Früchte. Gott, der Regierer
der Welt, macht menschliches Sorgen zu nichts.

August. 1. und 2. Woche: Schneller und schön, wie noch
nie, ging heuer das Ernten von statten. Gott stopft allen den
Mund, die erst nur zum Klagen ihn hatten. 3. und 4. Woche:
Reichlich füllt sich der Raum, es lechzen die leeren Gefilde, ganz
vertrocknet, nach Tau. Wieder verscheuchet der Wind hastig
das hohe Gewölk. Es schwindet das Grumt von den Wiesen,
ehe die Sense es mäht; ehe der Debster es pflückt, fällt's Obst
schon frühreif herab.

September. Großes Gewitter. Es ging an Frohburg
ganz gnädig vorüber, und nun folgte ein Herbst, wunderbar
lieblich und reich, reich an allerlei Obst, noch reicher an guten
Kartoffeln. Nach recht sonniger Zeit kam ein Gewitter zum Schluß.

Oktober. Neues Leben erfüllt' die welkenden Blumen
und Pflanzen. Sonnenpracht wechselte ab mit willkommenem
Regen zur Nacht, und es störte kein Frost, auch nicht ein Reif
nur das Leben; darum hielt lange der Wald fest sein dreifarbig Kleid.

November. Es war, wie's im November ist, bald Son-
nenschein, bald Regen, bald so, wie's jedermann verdrießt, bald

jedermann gelegen. Es kam kein Frost, es kam kein Schnee, und das that Mensch und Tier nicht weh.

Dezember machts November nach, doch oft im Sturm und garstig, doch mild und gnädig jeden Tag, nicht eisig kalt, nicht frostig. Wär' nicht gekommen der heil'ge Christ, wir wüßten kaum, daß Winter ist.

III. Aus der Umgegend.

In Greifenhain wurden 31 Kinder geboren (20 Kn., 11 Mädh.), darunter 4 totgeborene, 16 konfirmiert (8 Kn., 8 Mädh.), 10 Paare getraut, davon gehörten 5 nach Greifenhain, 4 nach Wolftitz, 1 nach Streitwald. Das heilige Abendmahl haben 950 Personen empfangen, nämlich 741 aus Greifenhain, 155 aus Wolftitz, 34 aus Streitwald. Darunter befinden sich 17 Hauskommunionen. Gestorben sind 18 Personen.

In Wolftitz sind 14 Kinder geboren, (9 Kn., 5 Mädh.), darunter 2 totgeborene, 3 Mädchen konfirmiert, 6 Personen gestorben.

In Streitwald sind 2 Kinder, eins davon tot geboren, 1 Knabe konfirmiert, 2 Personen gestorben.

Am 29. Januar feierte Herr Gutsbesitzer Kolbe in Greifenhain sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindevorstand. Am 28. Februar feierte dasselbe schöne Fest Herr Pastor Eckert als Pfarrer in Greifenhain. Beide von ihrer Gemeinde sehr beliebte und geachtete Herren erhielten viele Beweise der Dankbarkeit aus der Gemeinde und aus der Ferne.

Weil die Anstellung eines 3. Lehrers notwendig geworden war, so wurde am 8. Oktober ein neues Schulzimmer im Krusche'schen Hause geweiht und der Seminar-Abiturient Herr W. Gotthardt, gebürtig aus Wyhra, als Vikar für die hiesige Schule eingewiesen. — In der Nacht vom 19. bis 20. Septbr. brannten die Wirtschaftsgebäude des Schramm'schen Gutes durch böswillige Brandstiftung eines Knechtes, der nun seine That im Zuchthause büßet. Am 30. Juli erhielt der Ziegler Herr Richter das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch den Bezirks-Assessor Herrn Dr. Ostermayer.

In Wolftitz gab Herr Rittergutspächter Reichert die Pachtung auf und Herr Semmig trat als Pächter ein. — In der Schankwirtschaft zu Haltestelle Frauendorf verließ Herr Arbogast die Pachtung und Herr Sauer aus Leipzig wurde Pächter.

In Roda wurde am 18. Februar Herr Predigtamtskandidat M. Ziegner, bisher Hilfsgeistlicher bei der Innern Mission, als Pfarrer ordiniert und eingewiesen. Wegen Miasern mußte die Schule im Dezember geschlossen werden.

In Gnandstein wurde der neue Pfarrer Seifert krank, und Herr kand. rev. min. Grünberg wurde als Pfarrvikar eingewiesen. Der Kirchschullehrer Herr Bergmann ging als Lehrer nach Leutzsch, Herr Polster aus Rüdigsdorf kam an seine Stelle. Der Hilfslehrer Herr Grune ging nach Pegau und der Seminarist Herr Kinne, darnach der Seminar-Abiturient Dornau wurden Hilfslehrer.

In Eschefeld zog der Herr Pastor Kummer ein, der Hilfslehrer Herr Fischer wurde ständiger Lehrer in Großbothen. Die Stelle wurde auch von 2 Seminar-Abiturienten verwaltet. Der Kirchschullehrer Herr Kaschke erhielt den Kantortitel. Herr Gutsbesitzer Werner wurde Friedensrichter.

In Benndorf war am 10. Juni Missionsfest. Herr Pfarrer Hölzcher aus Leipzig hielt die Predigt, Herr Missionsdirektor v. Schwarz gab den Bericht. — Herrn Kirchschullehrer Kimmeler wurde der Titel „Kantor“ verliehen. — Der Gastwirt Herr Hänjel kaufte den Gasthof zum „Grauen Wolf“ in Wolstitz und Herr Stahlmann wurde Gastwirt in Benndorf.

In Bubendorf wurde der Kirchturm erneuert. Herr Kirchschullehrer Braune veranstaltete am 25. November ein Volkskirchenkonzert.

Der Unterzeichnete, der hierdurch auch Abschied nimmt von seiner lieben Gemeinde als Kantor, Lehrer, Kirchenbuchführer und Chronikschreiber, wünscht Gottes reichen Segen der ganzen Stadt Frohburg und jedem einzelnen Einwohner derselben nicht nur fürs neue Jahr, sondern fürs ganze Jahrhundert, mit dem Gebete:

All unsre Obrigkeiten,
Die Kirche, Schul', Gemein',
Laß jezt und alle Beiten
Dir, Herr, befohlen sein.

Frohburg, den 1. Januar 1901.

Ernst Ludwig Lippmann.

Druck von B. Geißler in Frohburg.

1074

Se. Sax. H. 1079⁵